

# Auf Mozarts Spuren

## Kammermusik am Gymnasium: Sophie Hoffmann spielt eigene Stücke

■ Von Johannes Gerhards

Werther (WB). Zwischen Mozart, Vivaldi, Tschaikowski und Mendelssohn-Bartholdy taucht in der Liste der Komponisten auch Sophie Hoffmann auf. Verblüffend ist nicht nur ihr Geburtsjahr 2003, sondern auch die große Selbstverständlichkeit, mit der die Schülerin aus der elften Klasse ihre Eigenkompositionen am Klavier vorträgt.

Im Februar ist sie mit dem Kulturpreis der Stadt Enger ausgezeichnet worden, jetzt spielt sie zwei ihrer Werke im Rahmen des 24. Kammermusikabends vor 120 Zuhörern in der Cafeteria des Evangelischen Gymnasiums. Insgesamt haben sich 27 Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgängen beteiligt. »Das Interesse war so groß, dass wir sogar eine Pause einbauen mussten, weil das Programm sonst zu lang geworden wäre«, freut sich Musiklehrer Michael Henkemeier.

Wie seine Kollegin Karin Kurzeja begleitet er die jungen Musiker am Piano, sofern die Schüler selbst oder unterstützende Eltern diese Aufgabe nicht übernehmen. »Wer Lust hat meldet sich an«, so beschreibt Michael Henkemeier das Auswahlverfahren für den Kammermusikabend. Natürlich lege man Wert auf ein gewisses Niveau, es sei aber im Sinne einer Vorbildfunktion wichtig, dass die Jüngeren den Älteren zuhören und sich an ihnen orientieren können. Viele ausgezeichnete Musiker hätten das Gymnasium schon besucht, aber weil sie meistens auch gute Schüler waren, spielten musische Fähigkeiten bei der Berufswahl meist eine untergeordnete Rolle.

Als Ausnahme gilt Christoph Horstmann, Abi Jahrgang 1997, der



Ferdinand Ernst lässt hören, was er mit Saxophon kann.



Träumerische Harfenklänge: Feodora Pečar hat sich beim Kammermusik-Abend des EGW für ein besonders anspruchsvolles Saiten-Instrument entschieden  
Fotos: Johannes Gerhards

heute zum Kollegium gehört und nebenbei das Schulorchester leitet. Expliziter Instrumentalunterricht findet am EGW allerdings nicht statt, »da greifen wir gerne auf die Erfolge der Pädagogen an



Sophie Hoffmann komponiert eigene Klavierstücke.

den verschiedenen Musikschulen zurück«, betont Michael Henkemeier. Anfang März wird immer ein vorbereitendes Seminarwochenende in der Jugendherberge am Alfsee organisiert. »Hier finden sich Ensembles zusammen«, erklärt Karin Kurzeja, bei gemeinsamen Proben werde am Feinschliff gearbeitet.

Die Ergebnisse können sich sehen und vor allem hören lassen. Das gilt nicht nur für den dreistimmigen Gesang des weiblichen Vokalquintetts, Gitarren-Trio und Violinen-Duo oder die zahlreichen Solisten an Flöte, Saxofon und Klavier. Feodora Pečar aus der sechsten Klasse bezaubert mit sanften Harfenklängen, auch Maja Horst (Klarinette) und Julia Möller (Trompete) spielen auf nicht eben

alltäglichen Instrumenten.

Gelegentlich haben sich die Vortragenden Verstärkung mitgebracht. So begleitet Alexander Fillers das Flötenspiel seiner Tochter Charlotte am Klavier, Christoph Schmidt trägt gemeinsam mit seinem Bruder Simon ein anspruchsvolles Violinen-Duett von Louis Spohr vor, und Kurt Studenroth unterstützt seine Schülerinnen beim Russischen Tanz von Tschaikowski.

Manchmal ist auch eine tröstende Umarmung gefragt, wenn Lampenfieber und Aufregung buchstäblich die Kehle zuschnüren und die Töne nicht wie gewohnt zur Entfaltung kommen lassen. Da hilft aufmunternder Applaus und die Gewissheit, dass es beim nächsten Mal besser klappt.